

Bücherbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **11 (1938)**

Heft -

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherbesprechungen

Grundlagen der Gefechtsausbildung der Infanterie. Eine wertvolle Ergänzung unseres Militärschrifttums. (Korr.) Wie alle ihre Nachbarstaaten kann auch die Schweiz ein reichentwickeltes Militärschrifttum ihr eigen nennen. Es beschlägt die mannigfachsten Gebiete unseres militärischen Lebens und darf gewiss als ein Gradmesser für die Intensität der gedanklichen Auseinandersetzung mit unserem Wehrdienst betrachtet werden. Wir kennen zahlreiche Bücher und Schriften militärgeographischer, militärpolitischer, militärorganisatorischer und militärpädagogischer Natur. Vor allem aber auch auf dem weiten Feld des militärischen Unterrichts sind im Verlaufe der Jahre kleine und grössere Arbeiten herausgebracht worden. So schien es bei oberflächlichem Betrachten, wir seien wohlversehen mit Druckerzeugnissen, die den Soldaten aller Grade wie dem Laien ganz entsprechend seinem Begehren die militärischen Probleme aller Gattung lösen helfen. Eine eben herausgekommene Neuerscheinung bringt nun aber recht eindrücklich zum Bewusstsein, dass gerade auf dem letzterwähnten Gebiete der Ausbildung eine Lücke bestand. Diese Lücke ist nun weitgehend geschlossen worden durch die Herausgabe der in handlichem Reglementsformat gedruckten, 200seitigen Broschüre *«Grundlagen der Gefechtsausbildung der Infanterie»*.

Das kleine Werk hat seine Vorbilder in den deutschen und französischen Schriften, die als «Fibeln» und «Leçons» in grosser Zahl und oft allzu umfangreich dem Unterricht als Behelf dienen. Herr Oberstlt. *Oscar Frey*, Schaffhausen, der unter Mithilfe einiger Subalternoffiziere die (von der Offiziers-Gesellschaft Basel-Stadt und der Kantonalen Offiziersgesellschaft Schaffhausen herausgegebene) Anleitung verfasste, hat den Erfolg in weiser Beschränkung auf das Wesentliche gesucht. Er wird bestimmt nicht ausbleiben!

Die Broschüre ist namentlich im Hinblick auf die Kürze unserer Ausbildungszeit sehr zu begrüssen, einer Kürze, die es nicht erlaubt, die kleinen und kleinsten Uebungen derart oft zu wiederholen, dass die Gefechtstechnik zum sichern Besitztum unserer Infanteristen und ihrer niedersten Führung wird. Es muss deshalb während den militärischen Kursen, und besonders auch vorher, ein intensiver Selbstunterricht gefordert werden. *Hierzu eignen sich die vorliegenden «Grundlagen der Gefechtsausbildung» als ganz ausgezeichnete, wohl durchdachte Anleitung.* Der Infanterist und sein Gruppenführer, sei er nun Karabinerschütze, oder bediene er das Lmg (auch das lafettierte), sei er Mitrailleur oder Führer, findet in der auf unsere besonderen schweizerischen Verhältnisse zugeschnittenen Anleitung fast alles, was er braucht, um sich im Gefecht in den verschiedenen möglichen Funktionen zweckmässig zu benehmen. Die zahlreich angeführten Kampfbeispiele — stets mit anschaulicher Skizze — sind ein leicht fasslicher Kommentar zu unseren notwendigerweise allgemeiner gehaltenen offiziellen Reglementen und stehen im Einklang mit ihnen. Wir wissen im übrigen, dass der Waffenchef der Infanterie die vorzüglich redigierte Schrift eingesehen und gutgeheissen hat.

Die für die Gefechtsausbildung ihrer Einzelkämpfer und Gruppen verantwortlichen Zugführer und Einheitskommandanten werden mit Gewinn nach der anregenden Anleitung greifen, die offensichtlich aus der Praxis für die Praxis geschrieben wurde. Aber auch die Stabsoffiziere — dem taktischen und technischen Kampfdetail bereits leicht entfremdet — begrüßen zweifellos dankbar die prägnante, zur Auffrischung sich eignende Zusammenfassung.

Taschenbuch für Fernmeldetechniker. Verfasser Obering. Hermann Götsch. 6. erweiterte und verbesserte Auflage. 755 Seiten, 1126 Abbildungen, in Leinen RM. 16.—. Verlag Oldenbourg, München.

Der «Götsch» ist ein Begriff geworden für ein Buch, das in leicht fasslicher Form neben Telegraphie und Telephonie fast alle Gebiete der gesamten Fernmeldetechnik umfasst. Die Schwachstromtechnik ist heute so umfangreich, dass in den gegebenen Grenzen eines Taschenbuches nur die Grundlagen behandelt werden können. Gerade das macht das vorliegende Werk überaus wertvoll. In der Neuauflage sind alle Neuerungen und Verbesserungen der letzten Jahre berücksichtigt, z. B. Fernmeldeanlagen für Luftschutz, Elektrolytkondensatoren und v. a. m. Allen Angehörigen der Telegraphentruppe wird der «Götsch» ein unentbehrlicher Wegweiser für Zivil und Militär sein. Wir können die Anschaffung wärmstens empfehlen.

Orientieren und Messen mit dem Bezard-Kompass. Von Major Gallinger. 160 Seiten, 134 Bilder, Leykam-Verlag, Graz. Fr. 3.70.

In unserem sportverseuchten Zeitalter gehören immer noch zu den schönsten Erlebnissen Wanderungen im Jura und Mittelland. Abseits von den Heerstrassen des Verkehrs wird man häufig in den Fall kommen, sich zu orientieren oder Beobachtungen aus dem Gelände in die Karte zu übertragen. Hierzu eignet sich vorzüglich der «Bezard-Kompass». Für uns Telegraphenpioniere wird er ein unentbehrlicher Wegweiser für den Leitungsbau während der Nacht sein. Im Ernstfall kommt hauptsächlich der Bau in der Nacht in Betracht. Das vorliegende Buch ist ein ausführlicher Lehrgang über die Anwendung des Kompasses. Wer einmal einen Bezard besitzt, dem wird er ein steter, treuer Begleiter auf seinen Touren sein. Hptm. *Merz*.

SEKTIONSMITTEILUNGEN

Zentral-Vorstand des E. P. V. Offizielle Adresse: Sekretariat, E. Abegg, Minervastrasse 115, Zürich 7, Telephon: Geschäftszeit 58.900, Privat 44.400. Postcheckkonto VIII 25090

SEKTION BADEN U. O. V. Offizielle Adresse: Oblt. J. E. Haury, Bahnhofplatz 3. Postcheckkonto VI 2683 (U. O. V.), Telephon Geschäft 21.421 (intern 227), Privat 23.730

Monatsrapport der Pioniersektion des UOV Baden.

15. März bis 15. April 1938.

Ausser der programmässigen Kurstätigkeit wurde zur Erledigung der laufenden Geschäfte am 8. April eine *Monatsversammlung* abgehalten. Als wichtigste Traktanden sind zu nennen: